

St. Gallen  
Tagblatt

Samstag, 10. Dezember 2016

## Laien erreichen Schubert-Höhen

**St. Gallen** Kultur lebt auch von Tradition. Eine gute Tradition, eine feste, erfreuliche Grösse sind die Konzerte des Orchesters Musikfreunde St. Gallen unter Robert Jud. Da arbeitet ein Laienorchester nicht wie heute üblich nur noch projektbezogen, sondern hier pflegen in ruhiger Proben-Regelmässigkeit hochmotivierte Laien das gemeinsame Musizieren im symphonischen Bereich. Und solche kontinuierliche Arbeit zeitigt immer wieder bemerkenswerte Erfolge.

Wie vorgestern in der Tonhalle St. Gallen. An einen grossen Brocken hat sich das Orchester da herangewagt, an Schuberts letzte Sinfonie, die «Grosse C-Dur». Das Werk ist konditionsmässig recht anspruchsvoll, es erinnert fast an eine Bruckner-Sinfonie.

## Viele gekonnte Stimmungswechsel

Mit seiner liebevoll motivierenden Art konnte Robert Jud die Musikfreunde von Beginn weg zu beachtlichem sinfonischem Klang und sehr transparenten Orchester-Tutti anhalten. Hingebungsvoll wurden im zweiten Satz die vielen Stimmungswechsel umgesetzt. Hier und im Scherzo überzeugten vor allem auch die scharf akzentuierten Klangsteigerungen. Gar nichts von «Laienhaftem» spürte man im schwungvollen Finale. Hier herrschte Sinn für grosse Architektonik, aber auch für das beschwingt Wienerische. Kurz: ein intensiver Schubert, der keine Wünsche offen liess.

Tradition ist es bei den Musikfreunden auch, jungen Solisten ein Podium zu bieten. Diesmal war es die frisch diplomierte Klarinettistin Patrizia Rohner, die sich mit Mozarts A-Dur-Konzert in die Herzen des Publikums spielte. Sie überzeugte mit eleganter Virtuosität, geschmeidigem Klang in allen Tonlagen, mit feinen Pianissimo-Passagen im zweiten Satz. Im Finale gab sie forsch und selbstbewusst ein rassiges Tempo vor. Hier und im ersten Satz brauchte das Orchester den einen oder anderen Augenblick, um sich ganz aufs koordinierte Begleiten zu konzentrieren. (map)

Markus Preisser